

Dem Andenken einer Forschergeneration.

Mythischer Nebel und die verwirrenden Irrlichter gegensätzlicher Wertungen umgeben bereits die Person KAARLE KROHNS, des berühmtesten finnischen Folkloristen. Der Verfasser dieser Zeilen erinnert sich von seiner Schulzeit her des betagten Professors, wie er in einer Kulturveranstaltung sprach, sich enthusiastierte und schliesslich in Weinen ausbrach — im übrigen bin ich von den durch starke Sympathie und Antipathie gefärbten Schilderungen abhängig, die Kaarle Krohns Schüler aufgefordert und unaufgefordert der jungen Generation geboten haben.

Den Baum kennt man an seinen Früchten, den Wissenschaftler an seinen Werken — und an seinen Schülern. Legen wir Kaarle Krohns eigene, auf einige zehn sich belaufende wissenschaftliche Werke in die Wagschale und als Gegengewicht dazu das schon auf etwa zweihundert Bände angewachsene Schaffen seiner Schüler — das Ergebnis zeigt, dass der Universitätslehrer Krohn nicht geringer gewesen ist als der Forscher Krohn.

Ich glaube, dass ein Überblick über die zwanzigköpfige Gruppe von Forschern, die in der 'Regentenzeit' Kaarle Krohns, nachdem sie in der finnischen und vergleichenden Folklore doktoriert hatten, den höchsten akademischen Grad erlangt haben, auch andere interessieren kann als nur die vier Doktoren der 'nachkrohnschen' Zeit. Die Geschichte des erwähnten Wissenschaftszweiges besteht eine lange Zeit aus der Geschichte dessen, was diese zwanzig getan und zu tun unterlassen haben.

- | | | |
|-----------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------|
| O. Relander
1863—1930 | 29. 5. 1894. Kuvakielestä vanhemmassa suom. lyvrillisessä kansanrunoudessa (Über die Bildersprache in der älteren finn. lyrischen Volksdichtung). | Seminaroberlehrer und -direktor. |
| Matti Waronen
1861—1911 | 27. 5. 1895. Vainajainpalvelus muinaisilla suomalaisilla (Der Totenkult bei den alten Finnen). | Seminaroberlehrer. |

- A. R. Niemi**
1869—1931
17. 12. 1898. Kalevalan kokoonpano I. Runokokous Väinämöisestä (Die Zusammensetzung des Kalevala I. Die Liedersammlung über Väinämöinen).
a. o. Professor 1918—1930, o. Prof. 1930—1931.
- K. A. Franssila**
1869—1950
29. 9. 1900. Kansanrunouden tutkimuksia I. Iso tammi liitteineen (Untersuchungen zur Volksdichtung I. Die Grosse Eiche und die zugehörigen Motive).
Schulrat bei der Obersten Schulbehörde.
- Oskar Kallas**
1868—1946
28. 5. 1901. Die Wiederholungslieder der estnischen Volkspoesie I.
Estnischer Gesandter in Helsinki und London.
- Kaarlo Levón**
1867—1936
6. 4. 1904. Tutkimuksia loitsurunojen alalla. Verensulkusanaat ja raudan sanat. (Untersuchungen auf dem Gebiete der Zauberlieder. Die Sprüche gegen den Blutfluss und über das Eisen).
Seminaroberlehrer.
- U. Karttunen**
1874—
16. 12. 1905. Kalevipoegin kokoonpano (Die Zusammensetzung des Kalevipoeg).
Studiendirektor.
- J. W. Juvelius**
1863—1927
7. 3. 1906. Länsi-Suomen käärmeen loitsut (Die westfinnischen Schlangenbeschwürungen).
Studienrat.
- Antti Aarne**
1867—1925
23. 11. 1907. Vergleichende Märchenforschungen.
a. o. Professor 1922—1925.
- O. J. Brummer**
1878—1944
17. 10. 1908. Über die Bannungsorte der finnischen Zauberlieder.
Studienrat, Chefredakteur.
- V. J. Mansikka**
1884—1947
24. 2. 1909. Über russische Zauberformeln mit Berücksichtigung der Blut- und Verrenkungssagen.
a. o. Professor 1927—1947.
- F. A. Hästesko**
(Heporauta)
1879—1946
26. 1. 1910. Länsisuomalaiset tautien loitsut (Die westfinnischen Zaubersprüche gegen Krankheiten).
Studiendirektor des Normallyzeums.
- Uno Holmberg**
(Harva)
1882—1949
16. 5. 1913. Die Wassergottheiten der finnisch-ugrischen Völker.
Professor 1926—1949.
- A. A. Koskenjaakko**
1885—
23. 5. 1913. Sananlaskututkimuksia. Laki, oikeus ja oikeudenkäynti suomalaisessa sananlaskussa. (Sprichwortforschungen. Gesetz, Recht und Rechts-handel in den finn. Sprichwörtern).
Studiendirektor.
- Raf. Engelberg**
1882—
9. 5. 1914. Kalevalan sisällys ja rakenne (Gehalt und Struktur des Kalevala).
Organisationssekretär.
- Väinö Salminen**
1880—1947
19. 5. 1917. Länsi-Inkerin häärunot. Synty- ja kehitys-
Professor 1933—1947.

	historiaa. (Die west-ingermanländischen Hochzeitslieder. Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte).	
A. V. Rantasalo 1881—	19. 12. 1919. Vorbereitungen zum Säen und Pflanzen im Volksaberglauben der Finnen und Esten mit entsprechenden Gebräuchen der Germanen verglichen.	Dozent, Studienrat.
Ilmari Manninen 1894—1935	2. 12. 1922. Die dämonischen Krankheiten im finnischen Volksaberglauben.	Dozent, Museumsdirektor.
Martti Haavio 1899—	25. 9. 1929. Kettenmärchenstudien I.	Professor 1950—
Elsa Enäjärvi-Haavio 1901—1951	27. 5. 1932. The Game of Rich and Poor. A comparative study in traditional singing games.	Dozent.

Es verlohnt sich zu beachten, dass von den erwähnten zwanzig Forschern acht Altersgenossen Kaarle Krohns sind und zu derselben in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts geborenen Generation gehören wie zahlreiche glanzvolle Namen der neuesten Kultur- und politischen Geschichte Finnlands: Sibelius, Gallen-Kallela, Halonen, Wikström, die Gebrüder Järnefelt, Aho, Setälä, Westermarck, Ståhlberg, Svinhufvud, Mannerheim. Die zweite bedeutsame Gruppe bilden die in den Jahren 1878—1885 Geborenen, ebenfalls an Zahl acht. Die folgenden 24 Jahrgänge haben alles in allem nur drei Doktoren hervorgebracht. Das Interesse für die Folklore hat offenbar seinen eigenen Rhythmus; für die grosse Aufschwungsperiode zu Beginn des Jahrhunderts lassen sich Entsprechungen auf dem Gebiete des künstlerischen Schaffens zeigen (Sibelius', Gallen-Kallelas und Leinos Meisterwerke mit Kalevalamotiven).

Es scheint so, dass die frühesten Doktoranden ihre Themen selbst gewählt oder sie vielleicht schon von Julius Krohn, dem 1888 durch einen Unglücksfall gestorbenen Bahnbrecher auf diesem Wissenschaftsgebiete und Vater Kaarle Krohns bekommen haben. Zu Beginn des Jahrhunderts scheint Kaarle Krohn die Aufhellung eines Spezialgebietes — der Zaubersprüche — geplant zu haben unter gleichzeitiger Benutzung einer Reihe von Schülerarbeiten auf dieselbe Weise, wie er die Seminar- und Examensarbeiten zielbewusst danach ausrichtete, die Klärung bald des einen, bald des anderen Spezialgebietes herbeizuführen. Es muss bemerkt werden, dass nur einer von den fünf Forschern, die die Zaubersprüche untersuchten, seine wissenschaftliche Tätigkeit nach Erledigung der Dissertation fortgesetzt hat. Seit 1910 ist

eine neue Tendenz in der Themenwahl zu sehen: Die Mythologie, die Magie, die Hochzeitslieder, die Sprichwörter, die Märchen und Spiele bekommen jedes seinen eigenen Bearbeiter. Vom Standpunkt des wissenschaftlichen Nachwuchses und des eigenen 'Wohlbefindens' der Forscher ist eine solche Arbeitsteilung offenbar vorteilhafter gewesen als die vorherige. Offensichtlich ist ferner, dass das umfangreiche internationale Vergleichsmaterial die Forscher mehr in 'Schwung' gebracht hat als das eng nationale (Aarne, Mansikka, Harva, Elsa und Martti Haavio).

Etwa die Hälfte der Wissenschaftler, die Kaarle Krohn als Lehrer hatten, haben ihre wissenschaftliche Arbeit auch noch nach ihrer Dissertation fortgesetzt; es dürfte kein Zweifel darüber bestehen, dass sich unter denen, die sie fortsetzten, die meisten echten Wissenschaftlerbegabungen jener zwanzig Doktoren befanden. Auf Verlustkonto ist wenigstens zu setzen, dass Matti Waronen und Oskar Kallas sich von der Wissenschaft anderen Berufen zuwandten. Am mächtigsten war die Expansion des von Kaarle Krohn geführten Wissenschaftsfaches in der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts, wo faktisch fünf Professoren und zwei Dozenten sich mit finnischer und vergleichender Folklore beschäftigten: Krohn selbst mit seinen synthetischen Zusammenfassungen »Die folkloristische Arbeitsmethode« und »Kalevalastudien I—VI«, Setälä mit dem Monumentalwerk »Das Rätsel vom Sampo« und Harva mit den Vorarbeiten zu dem Buch »Die religiösen Vorstellungen der altaischen Völker«, Niemi und Mansikka mit ihrem litauischen Material, Salminen und Rantasalo mit den Problemen der ingermännischen Lieder, dazu Koskenjaakko mit Sprichwörtern und der von Antti Aarne geschulte junge Magister Martti Haavio mit den Kettenmärchen.

Es erhebt sich die Frage: Woher kam dann das tiefe Wellental auf diesem Wissenschaftsgebiete in den dreissiger und in der ersten Hälfte der vierziger Jahre dieses Jahrhunderts? War Kaarle Krohn eine Rieseneiche, die zwar einen dichten Nachwuchs säte, zugleich aber das Wachstum der jungen Schösslinge zu voller Höhe hinderte? Man weiss, wie energisch der warmherzige Führer der Schule den jungen Forschern sowohl die wirtschaftlichen als auch die methodischen Schwierigkeiten aus dem Wege räumte. Tatsache ist jedoch, dass von Krohns älteren Schülern nur Uno Harva, der Turku Professor, als Forscher eine Lebensarbeit geleistet hat, die sich mit Krohns eigener vergleichen lässt. Väinö Salminen und V. J. Mansikka, deren Schultern in den dreissiger Jahren

des 19. Jahrhunderts Kaarle Krohns verpflichtendes Erbe aufgebürdet wurde, gehörten zweifellos seinerzeit zu den selbständigsten und betriebsamsten Forschern der 'Schule'; aber das Schwergewicht ihrer wissenschaftlichen Lebensarbeit liegt deutlich in der Zeit vor ihrer Professur. Es ist menschlich verständlich, dass die wissenschaftliche Forschung -- die eigene und die anderer -- eine mehr und mehr periphere Stellung im Interessenbereich dieser in ihrer Jugend begeistert und aufopferungsvoll arbeitenden, dann überdrüssig gewordenen und enttäuschten Beamten bekam. Die Katastrophe von 1946-1947 -- die Zurückweisung zweier Dissertationen, die schon die Druckerlaubnis erhalten hatten -- bildete den tragisch-logischen Schlusspunkt dieses Entwicklungsverlaufs. Später, als die Verantwortung auf die jüngsten Schüler Kaarle Krohns übergegangen war, hat sich die Anzahl der Studierenden der Volkspoesie in kurzer Zeit vervielfacht und die Forschungsarbeit auf diesem Gebiete ist kräftig aufgeblüht; wenn man dies gesehen hat, kann man nicht umhin, der vergangenen dürrtigen andert-halb Jahrzehnte mit einiger Wehmut zu gedenken.

Dieser Nekrolog auf die Generation von Schülern Kaarle Krohns dürfte nicht allzu verfrüht sein: fünfzehn von den zwanzig sind schon dahingeshieden und von den fünf übrig-gebliebenen drei im Ruhestand. Ich habe in diesen zwanzig vergilbten Abhandlungen von sehr verschiedener Art geblättert; ich habe die zum Wohle von Universität, Schule oder Gesellschaft geleistete Lebensarbeit der Zwanzig miteinander verglichen; die gewünschten Gedenkworte auf zwei gestorbene Wissenschaftler sind zu einer Art kollektiver Ehrenbezeugung für eine ganze Forschergeneration geworden: für die Generation der Schüler Kaarle Krohns. Ein jedes Mitglied dieser Gruppe hätte zweifellos eine Einzelwürdigung verdient; aber vom Hintergrund der ganzen Gruppe hebt sich sichtbar ab die Person des grossen Lehrers, Inspirators und Organisators, die noch nach Jahrzehnten Früchte tragende erzieherische Leistung Kaarle Krohns.

MATTI KUUSI.